

Arten als Parallelbildung auftritt. Das lehrt die Abbildung der Armatur für *Cl. chariclea* bei Petersen, l. c., die durchaus die hier vorliegenden Details bringt, ohne daß Petersen die Behaarung der Flagellen, extra beschreibt — sie konnte ihm noch nicht besonders aufgefallen sein. Während die Behaarung der Armaturen im allgemeinen bei den Petersenschen Abbildungen fortfällt, wird sie gerade bei dieser Flagelle gezeigt. Meine Armaturenserie von *chariclea* hält zwischen *selene* und *montinus* die Mitte — Petersen hat also eine aberrative Bildung als Normalarmatur abgebildet! Dieser Zufall trägt wesentlich zu meinem Schlußsatz bei, mit dem ich nun den Kreis nach Veritys Ergebnissen (nach äußeren Merkmalen) hin ergänze:

Zu manchen Zeiten und an manchen Orten können verschiedene Arten Individuen hervorbringen, welche einander (von Art zu Art) in den morphologischen Details vollkommen gleichen; entweder reproduziert eine Art die andere oder zwei verschiedene Arten reproduzieren ein gleiches urtümliches Stadium, oft mit fortschrittlichen Merkmalen gemischt. Diese morphologische Variation war den mir vorliegenden Tieren äußerlich nicht anzusehen.

Nomenklatorisches über Steninen (Col., Staph.)

Von L. Benick, Lübeck.

In der Unterfamilie der Steninen vernetwendigt sich seit langem eine Überprüfung der Arten auf Grund des Prioritätsgesetzes, dessen Befolgung doch immer noch die sicherste Gewähr für die Stabilität der Nomenklatur gibt. Auch bedürfen einige Neubeschreibungen der Einordnung.

Gattung *Stenus*, Untergattung *Stenus* s. str.

St. Ananias Bondr. (Ann. Soc. Ent. Belg., 1912, p. 263) ist ein *bipunctatus* mit bronzegrüner Oberseite. Ich besitze einige so gefärbte Stücke aus der Poebene, die im übrigen aber nicht abweichen, höchstens ein wenig undichter punktiert sind. Der Name ist einzuziehen.

St. Azarias Bondr. (a.a.O., p. 262) ist gleich *St. biguttatus* v. *bipustulatus* Thoms.

St. carinifrons Petri (Siebenbürgens Käferfauna, 1912, p. 60),

St. Doderoi Bondr. (a.a.O., p. 261) und

St. latiplaga Penecke (Wien. Ent. Ztg., 1912, p. 237), ersterer als Varietät von *St. longipes* Heer, die beiden anderen als Arten beschrieben, bezeichnen dieselbe Variationsrichtung des *St. longipes*: Aufhellung der Basis des 2. Tastergliedes und in Verbindung damit kräftigere Stirnkielung und stärkere Entwicklung des ganzen Körpers, insbesondere

der sekundären Geschlechtsmerkmale des ♂. Von *St. carinifrons* sah ich die Type, und vom Originalfundort des *St. latiplaga* (Pruthufer bei Czernowitz) habe ich ein großes Material in Händen gehabt, außerdem konnte ich Tiere von den Westalpen bis Livland, Siebenbürgen und Kleinasien vergleichen. Die Untersuchung hat mir die Überzeugung gegeben, daß die Färbung der Tasterbasis kein durchgreifendes Unterscheidungsmerkmal für die drei Verwandten *biguttatus*, *bipunctatus* und *longipes* abgeben kann. Es können sowohl *biguttatus*-Stücke vorkommen, bei denen die Aufhellung des 2. Tastergliedes auf eine schmale Basalpartie beschränkt bleibt, wie es andererseits *bipunctatus*- und noch öfter *longipes*-Exemplare gibt, die das 2. Tasterglied, das normal dunkel ist, an der Basis mehr oder weniger ausgedehnt gelb gefärbt haben. Die Verdunkelung kann bei den beiden letztgenannten Arten soweit fortschreiten, daß auch das Basalglied dunkelbraun oder gar schwarz gefärbt erscheint, insbesondere bei *longipes*, der offenbar am meisten zu Abänderungen in dieser Richtung neigt. Auch die männliche Auszeichnung zeigt je nach der Entwicklung des Tieres eine geringe Variabilität. Übergänge nach jeder Richtung werden beobachtet. Demnach müssen alle drei Namen als Synonyme zu *longipes* Heer treten.

St. Brachanti Bondr. (a.a.O., p. 261), nach einem einzigen Weibchen von Brüssel beschrieben, ist sicher ein *St. guttula* Müll.

St. rufomaculatus Bernh., 1902, stimmt nach der Beschreibung völlig mit *St. posticalis* Epp., 1892, überein. Obgleich ich keine Typen sah, nehme ich Synonymie an, da ich von letztgenannter Art zahlreiche Stücke untersuchen und Übereinstimmung mit der Diagnose des *St. rufomaculatus* feststellen konnte.

St. Veselyi Rambousek (Act. Soc. Ent. Boh., 1914, p. 11) dürfte eine Form des *St. erythrocnemus* Epp. sein, bei der die Verdunkelung der Beine und Taster weiter vorgeschritten ist. Beide Beschreibungen stimmen im übrigen vorzüglich überein.

St. curvipes Bernh., 1916, ist wegen *St. curvipes* Steph., 1832, umzubenennen, er möge *solidus* m. heißen).

St. longipennis. Epp., 1888, wegen *St. longipennis* Rey, 1883: *proprius* m.

St. simplex Cas., 1884, wegen *St. simplex* Rey, 1883: *tricuspidatus* m.

Untergattung *Nestus* Rey.

St. buphthalmus Grav., wegen *St. buphthalmus* Schrnk., 1776: *boops* Lj.

¹⁾ Im folgenden soll bei Neubenennungen abgekürzt werden wie bei der folgenden Art.

St. flavitarsis Motsch., 1857, wegen *St. flavitarsis* Steph., 1832: *cameratus* m.

St. Lysholmi Bernh., 1902, ist identisch mit *St. hyperboreus* J. Sahlb., 1876, wie Münster (nach brieflicher Mitteilung Dr. Bernhauers) festgestellt hat. Die Neubenennung erfolgte derzeit, weil *St. hyperboreus* im Cat. Col. Eur., 1891, an falscher Stelle, nämlich bei den Arten der Untergattung *Stenus* s. str. eingereiht ist.

St. neglectus Gerh., 1899, wegen *St. neglectus* Cas., 1884: *silesiacus* m.

Wenn *St. piscator* Saulcy, 1864 und *St. arctulus* Hochh., 1849, identisch sind, hat letzterer die Priorität.

St. polaris Münster, 1912, ist gleich *St. Bernhaueri* Popp., 1907, wie ich mich durch Typenvergleich überzeugen konnte. Kürzlich lag mir die Type von *St. gibbicollis* J. Sahlbg., jetzt im Besitz der Universität Abo-Finland, vor. Danach müssen *polaris* Mnst. und *Bernhaueri* Popp. als Synonyme zu *gibbicollis* J. Sahlbg. 1880 treten. Die Bemerkungen Sahlbergs in der Beschreibung: „*femoribus nigropiceis*“ und „... *segmentis basi crenulatis*“, die vielleicht zu der Neubeschreibung durch Poppius die Veranlassung waren, erfahren nachher eine Korrektur: „*femor. vix picescentibus*“ bzw. *obselete crenulatis*.“

St. tenuis Cas., 1884, wegen *St. tenuis* Rey, 1883: *difficilis* Cas.

Untergattung *Tesnus* Rey.

St. alticola Bernh. (Wien. Ent. Ztg., 1915, p. 71) wegen *St. alticola* Sh., 1885: *cicatricosus* m.

St. cognatus Sh., 1875, wegen *St. cognatus* Steph., 1832: *crudus* m.

St. curator Bernh. ist zu unrecht für *inspector* Sh., 1876, errichtet, der Sharpsche Name ist älter als der von Mäklin 1879—80. Es muß demnach *curator* Bernh. als Synonym zu *inspector* Sh. treten.

St. indistinctus Lea, 1899, wegen *St. indistinctus* Cas., 1884: *convexiusculus* m.

St. submarginatus Bernh., 1912, wegen *St. submarginatus* Steph., 1832: *transitus* m.

Untergattung *Hypostenus* Rey.

St. oscillator Rey ist nach *Champion* (Ent. Monthly Mag., 1913, p. 109) nur eine Varietät von *St. tarsalis* Lj.

St. parvipennis Bernh. (Dtsch. Ent. Ztschr., 1919, p. 361) wegen *St. parvipennis* Bernh. (Ent. Blätt., 1913, p. 222): *spinus* m.

St. planifrons Fauv., 1889, wegen *St. planifrons* Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon, 1883, p. 307): *cursorius* m.

St. turcestanicus Bernh., 1911, muß den Namen *St. Bernhauerianus* Jacobs. (Käfer Rußlands, 1910, p. 307) tragen.

Untergattung *Hemisteenus* Motsch.

St. Bakeri Bernh. (Verh. zool. bot. Ges., Wien 1914, p. 96) wegen
St. Bakeri Bernh. (a.a.O. 1910, p. 364): *egregius* m.

St. lucens Benick (Ent. Blätt., 1917, p. 310) wegen *St. lucens* Cam.
 (Ann. Mag. Nat. Hist., 1913): *magnificus* m.

Ein Denkmal für Carlos Finlay in Habana.

Von Prof. Dr. W. H. Hoffmann, Marine-Generaloberarzt a. D., Habana (Cuba).

Vor kurzem wurde in Habana ein Denkmal für Carlos Finlay eingeweiht, der dort 82jährig am 20. August 1915 verstorben ist. Auch im Kreise der Entomologen gebührt ihm ein Wort des Gedenkens.

Finlay war Arzt; aber durch den Erfolg seiner Lebensarbeit hat er über seine Fachwissenschaft hinaus eine Bedeutung für die ganze

Menschheit gewonnen wie wenig andere. Er hat, fußend auf den Vermutungen von Josiah C. Nott und Dowler, sowie auf den Studien von Daniel Beaupterthuy und Robert Boyce, klarblickend und zielbewußt ihre Angaben nachgeprüft, bestätigt und weiter ausgebaut. Sein Verdienst ist es, den Kampf gegen die *Stegomyia fasciata* (*Aedes argenteus*=*calopus*) aufgenommen und für Cuba durchgeführt zu haben! In Habana hatte er genügend Gelegenheit zu Beobachtungen, weil hier immer neue Nichtimmune zuwanderten und so die schreckliche Seuche aufrechterhielten. Seine Gedanken und ihre

Konsequenz waren für die Zeitgenossen so neu, daß sie ihnen kaum faßbar erschienen, bis schließlich Habana die glänzenden experimentellen und praktischen Arbeiten sah, durch welche die Richtigkeit seiner Auffassung voll bewiesen wurde. So ist er Cubas Befreier vom Fluche des Gelbfiebers geworden!

